

Dieter Schmidmaier **UNZÜCHTIGE BÜCHER IM EUROPÄISCHEN
RAUM IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT**

Das Buch behandelt in einer formidablen Einführung und in sechzehn exzellenten Beiträgen erotisch-pornographische Literatur im europäischen Raum im 18. und 19. Jahrhundert. Warum im Titel der deutschsprachige Raum hervorgehoben, das Projekt aber europäisch angelegt und hier auch so behandelt wird, bleibt das Geheimnis der Herausgeber. Ausgangspunkt für diese Veröffentlichung ist ein Projektthema unter dem Titel *Zur Herstellung und Distribution erotisch-pornographischer Lesestoffe im Zeitalter der Aufklärung*, das betrifft in etwa den Zeitraum von 1650 bis 1850.

Vorgelegt werden Ergebnisse zu internationalen interdisziplinären Untersuchungen, die den Fragen nach den transnationalen Netzwerken, den Im- und Exportgeschäften und der ökonomischen Evidenz der erotisch-pornographischen Lesestoffe nachgehen – parallel zur Zunahme von Publikationen über die Sexualität und die expansive Entfaltung des Marktes mit schöngestiger Literatur.

Ihr Ziel sehen die Herausgeber in einer Topografie der Produktionsstandorte und der Handelsnetze, in den länderübergreifenden verlagswirtschaftlichen Verflechtungen und Distributionsstrategien sowie in der Rolle der kirchlichen und staatlichen Zensurregelwerke. Neben makrohistorischen Untersuchungen von grenzübergreifenden Märkten und Handlungsräumen für Erotika gehören auch mikrohistorische Studien zu einzelnen historischen Räumen der deutschen Sprachgebiete.

Makrohistorisch finden sich Beiträge über die Bezüge zwischen Pornographie, Perversion, Kapitalismus und Medien, über das Phänomen der erotischen Buchillustration von der Mitte des 18. bis zum frühen 19. Jahrhundert (heute »ist sie nicht mehr verboten, sondern vielmehr

omnipräsent«, S. 172) und über die Unterschiede und Ähnlichkeiten in den Zensursystemen in Frankreich und Österreich.

Mikrohistorisch finden wir regionale Fallstudien, die auf eine Typologie von Verlegern, Buchhändlern und Autoren zielen. Genannt seien vier Beispiele: 1. Einer der umtriebigen Händler mit Erotica im deutschsprachigen Raum des 18. Jahrhunderts ist der Berliner Verleger Christian Friedrich Himburg (1733–1801), der ein großes grenzübergreifendes Handelsnetz aufgebaut hat. 2. *Memoiren einer Prostituirten oder die Prostitution in Hamburg*, erschienen 1847 in der Hamburg-Altonaer Volksbuchhandlung in St. Pauli, nach dem Originalmanuskript bearbeitet von Dr. J. Zeisig. Hinter dem Namen versteckt sich der Pionier der Telegrafie in Deutschland, Clemens Gerke (1801–1888). Das Buch entpuppt sich in vielerlei Hinsicht als ein Hamburger Kuriosum. 3. »Den geilen Kuttenträgern, insbesondere den vazerierenden Bettelorden, wurde zumindest mentale Satyriasis zugeschrieben, subtilere Verführungskünste wurden den libertinen Jesuiten (insbesondere als Beichtväter) angedichtet.« (S. 207) Diese Stereotype gipfelten in vielen Schriften aufgeklärter Pornographie, deren Hauptvertreter der bayrischen Klosterromane ausführlich analysiert werden. 4. Schließlich ist der letzte Beitrag eine Deutungsgeschichte der *Josefine Mutzenbacher*, und das ist dann schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Es sind im Wesentlichen ungekannte und unbekannte Einblicke in die Produktions- und Distributionsprozesse eines wesentlichen Teils verbotener Literatur, die hier dem Leser geboten werden. Wer nun aber glaubt, dass mit dieser Veröffentlichung ein großer Teil der Geschichte der unzüchtigen Bücher im 18. und 19. Jahrhundert erzählt ist, der wird durch die Feststellungen der Autoren eines Besseren belehrt: Zu den Forschungsperspektiven zählen unter anderem der erotisch-pornographische Buchmarkt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts (S. 20), die Rolle der Leihbüchereien und des Bilderhandels (S. 122–123) und die Bedeutung von Brandenburg-Preußen mit seinem Zentrum in Berlin und Potsdam als Spezialmarkt für erotisch-pornographische Lesestoffe (S. 123).

Wir sind gespannt auf die nächsten Forschungsergebnisse!

»in Wollust betäubt« – *Unzüchtige Bücher im deutschsprachigen Raum im 18. und 19. Jahrhundert*, hrsg. v. Johannes Frimmel, Christine Haug u. Helga Meise. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2018. VI, 325 S (Buchwissenschaftliche Beiträge. Band 97), Pp. 8°, 54 Euro. ISBN 978-3-447-19710-6.